

XXVI. SITZUNG VOM 12. DECEMBER 1889.

Der Secretär legt das erschienene Heft VII (Juli 1889) des Bandes 98, Abtheilung II. a. der Sitzungsberichte vor.

Das w. M. Herr Regierungsrath Prof. E. Mach in Prag übersendet eine vorläufige Mittheilung: „Über den Einfluss des Öles auf die Erregung der Wellen durch Wind“.

Das c. Mitglied Herr Prof. R. Maly in Prag übersendet zwei Abhandlungen aus dem medicinisch-chemischen Laboratorium in Bern:

1. „Über die Verbindung der flüchtigen Fettsäuren mit Phenolen“, von Prof. M. v. Nencki, und
2. „Über die Zersetzung des Leims durch anaërobe Spaltpilze“, von Leon Selitrenny.

Herr Prof. Dr. Ph. Knoll in Prag übersendet eine Abhandlung: „Über Wechselbeziehungen zwischen dem grossen und kleinen Kreislaufe“.

Das w. M. Herr Prof. E. Weyr überreicht eine Abhandlung von Prof. Dr. T. H. Schoute an der Universität in Groningen: „Zum Normalenproblem der Kegelschnitte“.

Über Jura und Kreide aus dem nordwestlichen Persien

von

Dr. K. Ant. Weithofer.

(Mit 2 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 5. December 1889.)

Die im Nachstehenden zu behandelnden Fossilien rühren zum Theil von den Aufsammlungen her, welche Herr Dr. A. Rodler von seinen Reisen im nordwestlichen Persien mitgebracht hat, zum Theil sind es Sendungen von Herrn Theodor Strauss, gegenwärtig in Sultanabad. Sie stammen von der Ostseite des Urmia-Sees, aus der Umgebung des durch seine so ausserordentlich reiche, pliocäne Säugethierfauna bekannten Ortes Maragha.

Ihr Vorkommen daselbst ist nicht mehr neu. Abgesehen von Grewingk's und Abich's unsicheren Angaben aus früherer Zeit und Dr. Rodler's späteren Reisenotizen,¹ hat Pohlig zuerst Ammoniten und Belemniten aus dieser Gegend namhaft gemacht.² Er spricht sich jedoch nur über erstere aus, die er *Perisphinctes Persicus* und *Schlänbachia Fritschii* benennt; ihre Lagerstätten sollen desshalb der unteren Kreide angehören. Da diese Stücke jedoch nie abgebildet wurden, und man sich nach den in den citirten kurzen Notizen enthaltenen ungenügenden Bemerkungen unmöglich ein Bild davon machen kann, was Pohlig in Händen gehabt hat, so müssen die Angaben desselben im Nachfolgenden unberücksichtigt bleiben. Seine *Schlänbachia* dürfte aber vielleicht mit einem der zu be-

¹ Diese Berichte, Bd. 97, 1888.

² Verhandl. k. k. geolog. Reichsanst. Wien, 1884. S. 281. — Verh. nat. Vereines d. preuss. Rheinlande, Westphal., etc. Bd. 42. 1. Hälfte 1885; S. 92 d. Sitzber.